

**Lagebericht**  
**der RWE Supply & Trading GmbH**  
**für das Geschäftsjahr**  
**1. Januar bis 31. Dezember 2013**

# Inhaltsverzeichnis

## Lagebericht

<b>1. Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
<b>2. Wesentliche Ereignisse</b>	<b>7</b>
<b>3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</b>	<b>8</b>
<b>4. Ausblick</b>	<b>13</b>
<b>5. Risiken und Chancen</b>	<b>16</b>

## **Lagebericht**

### **1. Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die RWE Supply & Trading GmbH, Essen, (RWEST) ist seit dem 11. Juli 2000 in das Handelsregister Essen unter der Nummer HRB 14327 eingetragen und erfüllt die Bedingungen einer großen Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 und 4 HGB.

Die RWEST verantwortet den Energie- und Rohstoffhandel, die lang- und kurzfristige Vermarktung und Absicherung der Stromposition sowie im Gas-Supply Bereich das Gas-Midstream Geschäft des RWE-Konzerns. Außerdem beliefert sie einige große deutsche und niederländische Industrie- und Geschäftskunden mit Strom und Gas (Sales & Origination).

Die wesentlichen Geschäftsfelder im Energie- und Rohstoffhandel sind der Handel mit den Commodities Strom, Gas und Zertifikaten am Unternehmenssitz der Gesellschaft. An den Standorten in Großbritannien werden im Wesentlichen die Commodities Öl, Gas, Strom Großbritannien und Kohle gehandelt.

Unser neues Geschäftsfeld „Principal-Investment“ nutzt das Marktwissen und die physischen Handelsaktivitäten des RWE Konzerns, um Private-Equity-Investitionen in enger Verbindung zum RWE-Kerngeschäft zu tätigen.

Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG führt die Gesellschaft nicht aus.

### **RWE Supply & Trading GmbH als Teil des RWE-Konzerns**

Alleinige Gesellschafterin der RWEST ist die RWE Aktiengesellschaft, Essen (RWE AG), mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht. Die RWEST wird in den Konzernabschluss der RWE AG einbezogen, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt wird.

Außerdem hält die Gesellschaft eine Reihe von operativen Tochtergesellschaften. Die Unternehmenssitze/Sitzländer der wesentlichen Tochtergesellschaften sind:

- Essen/Bundesrepublik Deutschland
- Genf/Schweiz
- London/Großbritannien
- New York City/USA
- Singapur/Singapur

- Ashington/Großbritannien

Eine weitere Gesellschaft des RWE-Konzerns mit Sitz in Prag/Tschechische Republik ist dem Gas-Midstream Geschäft zugeordnet. Sie ist gesellschaftsrechtlich nicht direkt mit der RWEST verbunden.

Die vorgenannten Gesellschaften bilden mit der RWEST als Führungsgesellschaft innerhalb des RWE-Konzerns das Segment Trading/Gas-Midstream.

Die RWEST unterhält folgende Niederlassungen im In- und Ausland:

<b>Niederlassungen</b>	<b>Umsatz ohne Strom-/Erdgassteuer in Mio. €</b>	<b>Anzahl Mitarbeiter Stand: 31.12.13 FTE</b>
Essen/Bundesrepublik Deutschland	53.143,9	827,6
Swindon/Großbritannien*	66.690,2	481,8
London/Großbritannien*		
Prag/Tschechische Republik	-	-
Kosice/Slowakei	-	-
Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	-	-
Helsinki/Finnland	-	-
Aufrechnung innerbetrieblicher Leistungsverrechnung und Netting von Handelsumsätzen	-105.358,4	
<b>Summe RWE Supply &amp; Trading GmbH</b>	<b>14.475,7</b>	<b>1.309,4</b>

\*= wird zusammen verwaltet

FTE (=Full Time Equivalents) steht für die in Vollzeitstellen umgerechnete Mitarbeiterzahl

## **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

### **Konjunktur**

Die globale Wirtschaftsleistung stieg 2013 nach ersten Schätzungen um rund 2% über das Vorjahresniveau an. Demgegenüber dürfte sich im vergangenen Jahr das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone, insbesondere aufgrund der von der Staatsschuldenkrise ausgehenden Unsicherheiten, voraussichtlich um ca. 0,5% verringert haben. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland, der größten Volkswirtschaft des Währungsgebiets, wird wahrscheinlich im Jahresvergleich um rund 0,5% gestiegen sein. Dabei hatte insbesondere der private Konsum einen positiven Einfluss.

## **Witterung**

Die Witterung spielt für die Energienachfrage und für die regenerative Erzeugung eine wesentliche Rolle. Im vergangenen Jahr lagen die Temperaturen in Deutschland insgesamt unter den Werten des Vorjahres, sowie leicht unterhalb des langjährigen Mittelwertes. Das Windaufkommen befand sich 2013 erheblich unter dem Vorjahreswert und dem langjährigen Mittel. Auch die solare Einstrahlung lag im Jahresverlauf signifikant unter dem Vorjahreswert, unterschritt jedoch nur leicht den langjährigen Durchschnitt.

## **Strom- und Gasnachfrage**

Aus den bisher vorliegenden Daten geht hervor, dass der Stromverbrauch in Deutschland 2013 um schätzungsweise 2% rückläufig war. Hier spielten insbesondere die bislang schwache Produktionsentwicklung in der Industrie sowie generelle Effizienzsteigerungen eine Rolle. Die Gasnachfrage lag mit voraussichtlich 7% deutlich über dem Vorjahreswert. Grund für den Anstieg dürften im Wesentlichen die kühleren Temperaturen in der ersten Jahreshälfte gewesen sein, die auch den Einfluss des geringeren Einsatzes von Gas in der Stromversorgung überkompensierten.

## **Strompreise**

Die Strompreise an der Großhandels-Börse EEX sind im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr merklich gesunken und verringerten sich um jeweils 11% auf knapp 38 €/MWh (Base-Kontrakt) bzw. rund 43 €/MWh (Peak-Kontrakt). Diese Entwicklung kann in wesentlichen Teilen auf den Preisrückgang bei Steinkohle und Emissionszertifikaten sowie zunehmende Einspeisungen aus Windkraft- und Solaranlagen zurückgeführt werden. Im Endkundengeschäft zeigte sich im vergangenen Jahr folgende Entwicklung: Haushaltskunden mussten im Durchschnitt rund 12% mehr bezahlen, Industriekunden annähernd 4% mehr.

## **Gaspreise**

Der Preis für Gasimporte nach Deutschland (BAFA-Preis) betrug 2013 rund 28 €/MWh und lag damit etwa 5% unter den Preisen des Jahres 2012. Wesentliche Ursachen für diesen Preisrückgang waren niedrigere Ölpreise, die ölindezierte Verträge verbilligten, Revisionen der ölindezierten Verträge sowie der generell zunehmende Anteil von spotpreis-basierten Importen/Verträgen im BAFA-Preis. Die Spotpreise am niederländischen Spotmarkt TTF, dem kontinental-europäischen „Leitmarkt“, lagen mit einem Durchschnittswert von rund

27 €/MWh etwa 10% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Tarife für Haushalte stiegen um etwa 1,5%, während die Preise für Industriekunden auf dem Vorjahresniveau lagen.

### **Öl- und Kohlepreise**

Der Preis der international gehandelten Ölsorte Brent lag im Jahr 2013 im Jahresmittel bei 109 \$/bbl und damit nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Hier stabilisierten die weiterhin steigende Nachfrage der „Emerging Countries“ und die unvermindert angespannte Lage im Nahen Osten sowie unerwartete Lieferausfälle einiger Produzenten das Preisniveau und konnten so preisdämpfende Faktoren wie eine steigende Non-OPEC Produktion (insb. der USA) kompensieren. Kohle wurde mit rund 82 \$/t (API#2) im europäischen Spotmarkt gehandelt und verbilligte sich somit um etwa 12%. Hier wirkte sich insbesondere das deutlich ausgeweitete Angebot durch neue Minen bei gleichzeitig moderat wachsender Nachfrage aus. Der Grenzübergangspreis (BAFA) für Kohle nach Deutschland reduzierte sich nach ersten Schätzungen um knapp 15% auf rund 79 €/t SKE.

### **CO<sub>2</sub>-Zertifikate-Preis**

Für die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen sind von den jeweiligen Unternehmen im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems Zertifikate entsprechend der emittierten CO<sub>2</sub>-Menge zu erwerben. Der Preis für diese sog. EUAs (EU Allowance Unit) ist 2013 aufgrund der konjunkturbedingt gedämpften industriellen Produktion und zunehmender Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf rund 4,5 €/t CO<sub>2</sub> gefallen und liegt damit ca. 40% unter dem Durchschnittswert des Vorjahres.

### **Mitarbeiter**

Zum Bilanzstichtag waren 1.309,4 (Mitarbeiteräquivalente) Mitarbeiter bei der RWEST angestellt.

## **2. Wesentliche Ereignisse**

### **Im Berichtszeitraum**

Das Berichtsjahr war wie auch das Vorjahr im Wesentlichen dadurch geprägt, dass wir maßgebliche Geschäftsaktivitäten verbundener Unternehmen in den Niederlanden und der Schweiz entgeltlich erworben haben. Das Ziel dabei war, bestimmte Handelsaktivitäten in der RWEST zu konzentrieren. Dazu sind Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum beizulegenden Zeitwert bewertet und zu entsprechenden Kaufpreisen im Wege der Einzelrechtsnachfolge übertragen worden (im Folgenden kurz mit „Portfoliozugänge“ bezeichnet).

Im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen unserer Anteile an verbundenen Unternehmen ergab sich in zwei Fällen ein Abwertungsbedarf.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir Rückstellungen für Risiken aus Aktiv- und Passivprozessen aufgelöst. Neben der erfolgreichen Beendigung von Verfahren, deren Risiken im Vorjahresabschluss noch zurückgestellt waren, ist ein Teil der Auflösungen auch auf die Aktualisierung der vorgenommenen Risikobeurteilung im Berichtsjahr zurückzuführen. Als Handelsunternehmen im Energiesektor sind wir im Rahmen unseres gewöhnlichen Geschäftsbetriebes in eine überschaubare Anzahl an sonstigen Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert. Dazu haben wir bilanzielle Vorsorgen gebildet.

Ferner haben wir im Geschäftsjahr 2013 Verträge mit Kunden abgeschlossen, unter denen Gasspeicherkapazitäten zeitlich begrenzt an die Vertragspartner überlassen werden. Ein Teil der Gasbezüge aus langfristigen Gasbezugsverträgen wurde aufgrund der dadurch eingetretenen eigenen Speicherkapazitätsverminderungen unterjährig verkauft.

### **Nach dem Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag existieren nicht.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### **Allgemeine Erläuterungen**

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der zwingenden Beachtung handelsrechtlicher Vorschriften beizulegende Zeitwerte aus schwebenden Energiehandelsverträgen und ihre Veränderungen innerhalb des Geschäftsjahres im Jahresabschluss grundsätzlich nicht ausgewiesen werden. Die bilanzielle Vermögenslage sowie die Ertragslage, wie sie sich anhand der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung darstellt, können daher unter Umständen deutlich von den für interne Steuerungszwecke ermittelten Größen abweichen. Wir verweisen hinsichtlich der nicht in der Bilanz ausgewiesenen beizulegenden Werte auf den Abschnitt „Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB“ im Anhang zum Jahresabschluss.

Die wesentliche Steuerungskennzahl der RWEST ist die „Performance“, die die wirtschaftliche Wertveränderung der Portfolios widerspiegelt und maßgeblich auf der nachfolgend in ihrer Entwicklung näher erläuterten Ergebnisgröße „Performance Gross-Margin“ aufbaut. Die Performance basiert auf einer vollen Zeitwert-Sicht, bei der die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte sämtlicher schwebenden Geschäfte berücksichtigt werden. Um einen Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognosen mit den tatsächlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres zu ermöglichen, erläutern wir nachfolgend zusätzlich die Entwicklung der handelsrechtlichen Margen in den verschiedenen Geschäftsfeldern, die neben Umsätzen und Materialaufwendungen auch diejenigen sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen berücksichtigen, die unmittelbar dem kommerziellen Geschäft zuzuordnen sind.

Innerhalb der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung werden für den Geschäftsbereich Trading, der den Energie- und Rohstoffhandel durchführt, die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten je Commodity saldiert in den Umsatzerlösen (positives Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (negatives Gesamtergebnis) ausgewiesen.

Ebenfalls werden Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsgeschäften einschließlich Währungsderivaten netto in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.



## **Ertragslage**

- **Performance**

Die Performance Gross-Margin lag im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt bei rund 1,0 Mrd. € (Vorjahr: 1,2 Mrd. €). Den größten Beitrag zur Performance Gross-Margin hat wie im Vorjahr die Kraftwerkoptimierungssparte geleistet, deren Ergebnisse jedoch überwiegend nicht in der RWEST verbleiben; wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss (Abschnitt „Geschäfte gemäß § 6b EnWG“). Der Rückgang der Performance Gross-Margin um im Vorjahresvergleich insgesamt rund 200 Mio. € ist im Wesentlichen auf unser Handelsgeschäft zurückzuführen.

- **Handelsrechtliche Marge**

Die handelsrechtliche Marge des Geschäftsbereichs Trading (Energie- und Rohstoffhandel) konnte sich erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr um rund 100 Mio. € verbessern, da bereits in den Vorjahren erfolgreich abgeschlossene Termingeschäfte im Geschäftsjahr 2013 ergebniswirksam wurden. Den größten Beitrag lieferte dabei unser kontinentaleuropäisches Strom-Desk.

Der Sales & Origination Bereich konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Erwartung vollständig erfüllen. Die handelsrechtliche Marge konnte um rund 50 Mio. € deutlich gesteigert werden, wobei der Anstieg im Wesentlichen auf die Auflösung einer bereits in 2011 getroffenen Vorsorge im Zusammenhang mit einer Rechtsstreitigkeit zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung von Sondereffekten konnte sich die handelsrechtliche Marge des Gas-Supply Bereichs gemäß unseren Erwartungen, nach den strukturellen Anpassungen in Bezug auf langfristige Bezugsverträge im Vorjahr, stabilisieren und umfasst im Wesentlichen die Speicheroptimierung. Die tatsächlich erzielte negative handelsrechtliche Marge von rund 100 Mio. € ist insbesondere durch eine einmalige Kompensationszahlung im Zusammenhang mit Speicherverträgen belastet. Im Vergleich zum Vorjahr ist die handelsrechtliche Marge um rund 1,3 Mrd. € gesunken; die oben genannten Vertragsanpassungen haben im Vorjahr zu hohen Erträgen geführt, denen entsprechend Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gegenüberstehen.

Weiter erhöhte sich die handelsrechtliche Marge unserer Kraftwerkoptimierungssparte um rund 85 Mio. €. Auch insoweit verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss (wie oben).

- **Entwicklung übriger Ertrags- und Aufwandsposten der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung**

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres enthalten rund 100 Mio. € aus der Auflösung von Rückstellungen für Risiken aus Aktiv- und Passivprozessen, die nicht bereits den oben erläuterten handelsrechtlichen Margen der einzelnen Geschäftsbereiche zuzuordnen sind. Im Übrigen liegen die sonstigen betrieblichen Erträge unter Berücksichtigung der Zuordnung einzelner Posten auf die handelsrechtlichen Margen auf Vorjahresniveau.

Die Personalkosten liegen ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Darüber hinaus ergaben sich Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 107,8 Mio. € sowie realisationsbedingte Abschreibungen für in 2012 und 2013 erworbene Portfolien in Höhe von 88,7 Mio. €. Durch die Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen ist das Jahresergebnis um rund 60 Mio. € stärker belastet als im Vorjahr.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rund 200 Mio. € liegt vor allem darin begründet, dass im Vorjahr vorgenommenen Zuführungen zu Rückstellungen entsprechende Aufwendungen im Geschäftsjahr 2013 nicht gegenüberstehen.

Des Weiteren haben sich durch die Übernahme eines rückstellungsbehafteten Vertrages von einer Tochtergesellschaft Ende letzten Jahres die Zinsanteile für Rückstellungen deutlich erhöht, was zu einer wesentlichen Verschlechterung des Finanzergebnisses um rund 30 Mio. € gegenüber 2012 führte.

Aufgrund der vorab dargestellten Entwicklungen der handelsrechtlichen Margen sowie der übrigen Ertrags- und Aufwandsposten blieb das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -93,8 Mio. € im Vergleich zur Prognose deutlich hinter den Erwartungen zurück und um rund 800 Mio. € unter dem Vorjahr. Die wesentlichen Sondereffekte und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind oben erläutert.

Der Verlust des Geschäftsjahres in Höhe von -103,8 Mio. Euro (Vorjahr: Abführung des Gewinns von 766,1 Mio. Euro) wird von der RWE AG im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ausgeglichen.

### **Investitionstätigkeit**

Das Anlagevermögen der RWEST umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen.

Das Anlagevermögen der RWEST veränderte sich im Geschäftsjahr 2013 um -172,4 Mio. €. Ursächlich hierfür sind die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände aus Portfoliozugängen der Geschäftsjahre 2012 und 2013 sowie die Abschreibungen auf unsere Finanzanlagen.

### **Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage**

Im Berichtsjahr wurde mit 5.676,5 Mio. € eine deutlich geringere Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr mit 8.124,0 Mio. € ausgewiesen.

Auf der Aktivseite verringerten sich im Wesentlichen die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 1.783,3 Mio. €, die Vorräte um 518,2 Mio. €, die Finanzanlagen um 143,4 Mio. € sowie die immateriellen Vermögensgegenstände um 36,6 Mio. €.

Die Verringerung der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen auf Abschreibungen an Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Der Rückgang in den Vorräten resultiert im Wesentlichen aus Rückgängen an Kohle-, Öl-, Biomasse- und Gasvorräten.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen wurden die Portfoliozugänge des Geschäftsjahres durch Abschreibungen auf Portfoliozugänge der Geschäftsjahre 2012 und 2013 überkompensiert.

Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 1.783,3 Mio. €. Den größten Anteil hieran machte der Rückgang der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus (2.185,0 Mio. €; Vorjahr: 2.740,6 Mio. €).

Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 92,5% und liegt damit auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 92,6%). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 7,5% und liegt ebenso auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 7,4%).

Die Passiva sind durch die Reduktion der Verbindlichkeiten um 2.168,7 Mio. € geprägt. Dies ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeitsquote beträgt 75,2% und liegt damit annähernd auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 79,3%).

Hinsichtlich der in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften nicht passivierten Haftungsverhältnisse verweisen wir auf die entsprechenden Erläuterungen im Anhang zum Jahresabschluss.

Die Gesellschaft ist in das Cash-Management-System der RWE AG eingebunden. Neben den vorhandenen Finanzmittelbeständen, die in ihrer Entwicklung in nachfolgender Kapitalflussrechnung dargestellt sind, sind daher auch die mit der RWE AG bestehenden Finanzmittelkonten wichtiger Bestandteil der Liquiditätsplanung. Die Zahlungsfähigkeit war auch daher kontinuierlich gewährleistet.

### Kapitalflussrechnung

	2013	2012
<b>Finanzmittelbestand zum Jahresanfang</b>	<b>49,6</b>	<b>70,8</b>
Ergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme	- 103,8	766,1
Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	236,0	177,5
Veränderungen der Rückstellungen	- 270,5	- 635,9
Veränderungen Vorräte	518,1	- 100,5
Veränderungen Forderungen	1.357,6	967,2
Veränderungen sonstiger Vermögensgegenstände/Wertpapiere/RAP	428,0	1.030,4
Veränderungen Verbindlichkeiten	- 2.168,7	- 1.282,6
<b>Operativer Cash Flow</b>	<b>- 3,3</b>	<b>922,2</b>
Einzahlungen aus Abgängen (Anlagen)	37,1	6,2
Auszahlungen für Investitionen	- 100,7	- 183,5
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 63,6</b>	<b>- 177,3</b>
Gewinnabführung/Verlustübernahme	103,8	- 766,1
<b>Cash Flow aus Finanzierung</b>	<b>103,8</b>	<b>- 766,1</b>
<b>Netto Cash Flow</b>	<b>36,9</b>	<b>- 21,2</b>
<b>Finanzmittelbestand zum Jahresende</b>	<b>86,5</b>	<b>49,6</b>

#### 4. Ausblick

Die Performance Gross-Margin des Trading Bereichs wird voraussichtlich im kommenden Jahr deutlich steigen; unter anderem durch eine noch stärkere Internationalisierung, für die 2013 schon der Grundstein gelegt wurde. Trotzdem wird unsere handelsrechtliche Marge im kommenden Jahr voraussichtlich sinken, da sich die erwarteten Erträge zum Teil erst in den darauffolgenden Jahren durch Realisation niederschlagen werden. Darüber hinaus erwarten wir, dass die handelsrechtliche Marge in 2014 nicht in gleichem Maße wie in 2013 von der Realisierung vergangener Performance profitieren wird.

Für unsere Kraftwerksoptimierungssparte rechnen wir mit einer Performance Gross-Margin etwa in Höhe des Geschäftsjahres 2013.

Eine konstante Performance Gross-Margin wird voraussichtlich im zweistelligen Mio. €-Bereich durch unseren Sales & Origination Bereich erwirtschaftet.

Ebenso erwarten wir, dass das neue Principal-Investment Geschäft in 2014 durch erfolgreiche Anteilsveräußerungen eine Performance im zweistelligen Mio. €-Betrag generieren wird.

Die Performance Gross-Margin unseres Gas-Supply Bereichs wird voraussichtlich deutlich unter dem Betrag für das Geschäftsjahr 2013 bei einem zweistelligen Mio. €-Betrag liegen, welcher im Wesentlichen durch Speicheroptimierung generiert wird.

Für 2014 erwarten wir insgesamt eine Performance Gross-Margin in annähernd derselben Höhe wie im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Weiterhin wird erwartet, dass die operativen Kosten auf dem aktuellen Level gehalten werden können. Diese beinhalten insbesondere Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des kommenden Jahres kann mit den vorausgegangenen Annahmen voraussichtlich auf einen positiven zweistelligen Mio. € Betrag gesteigert werden. Die prognostizierte Verminderung der handelsrechtlichen Marge im Bereich Trading kann durch Verbesserungen der handelsrechtlichen Marge im Gas-Supply Bereich voraussichtlich kompensiert werden; im abgelaufenen Geschäftsjahr enthielt die Marge des Gas-Supply Bereichs Sonderbelastungen, die für 2014 nicht erwartet werden. Zudem tragen ein voraussichtlich verbessertes Beteiligungsergebnis sowie geringere planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-

vermögens maßgeblich zu der erwarteten Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei.

### **Konjunktur**

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung 2014 voraussichtlich um etwa 3% steigen. Im Euro-Raum werden die notwendigen Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte das Wachstum wahrscheinlich gedämpft halten. Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone könnte somit um rund 1% steigen. Besser scheinen die Perspektiven für die deutsche Volkswirtschaft zu sein: Nach einem Wachstum von rund 0,5% im vergangenen Jahr hält der Sachverständigenrat für 2014 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,6% für möglich. Stimulierende Impulse werden insbesondere durch die robuste Beschäftigungssituation und die gestiegenen verfügbaren Einkommen erwartet.

### **Strom- und Gasnachfrage**

Nachdem die Temperaturen in der Heizperiode zu Beginn des Jahres 2013 deutlich unter dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Fall eines Jahres 2014 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Gas- und Stromverbrauch unter den Werten des Vorjahres liegen. Demgegenüber sollte der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage aufgrund der besseren Wirtschaftswachstumsaussichten für 2014 das Vorjahresniveau überschreiten. Für den Kraftwerks-Gasverbrauch ist im Hinblick auf die voraussichtlich relativ niedrigen CO<sub>2</sub>- und Kohlepreise bei stabil hohen Gaspreisen aktuell kein wesentlicher Anstieg zu erwarten.

### **Energiepreise**

Bei den international gehandelten Commodities Öl und Kohle notieren die Forward-Kontrakte für das Jahr 2014 bei zuletzt rund 105 \$/bbl. bzw. 81 \$/t und damit etwa 3% unter bzw. auf dem Preisniveau des Jahres 2013. Gas-Forwardkontrakte (TTF) für 2014 werden mit rund 27 €/MWh bewertet und entsprechen somit in etwa dem Spotpreis-Niveau des Vorjahres. Ölindexierte Gasimporte dürften aufgrund der erwarteten niedrigeren Ölnotierungen und Vertragsrevisionen weiter nachgeben, so dass sich der Spread zwischen ölindexierten Preisen und Spotpreisen weiter verringern dürfte.

Für CO<sub>2</sub>-Zertifikate werden aktuell etwas höhere Preise erwartet: Forwards für 2014 liegen mit 4,7 €/t rund 4% über den Spotmarkt-Preisen von 2013. Im Strommarkt erwarten Händler

für 2014 eine uneinheitliche Entwicklung: Der Base-Forwardkontrakt der EEX notiert zurzeit mit durchschnittlich rund 36 €/MWh ca. 4% unter den durchschnittlichen Spotmarkt-Preisen von 2013, während der Peak-Forwardkontrakt mit etwa 47 €/MWh rund 10% über dem durchschnittlichen Peakpreis im Jahr 2013 liegt.

## 5. Risiken und Chancen

Die RWEST übernimmt als Schnittstelle des RWE-Konzerns zu den weltweiten Großhandelsmärkten für Energie und Energierohstoffe eine zentrale Rolle. Sie bündelt das Know-how rund um Commodity-Geschäfte und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken. Schwankende Strom- und Brennstoffpreise an den Großhandelsmärkten und sich wandelnde Marktstrukturen machen ein professionelles Risikomanagement unerlässlich. Risiken systematisch zu erfassen, zu bewerten und zu steuern ist für uns Kernelement solider Unternehmensführung. Ebenso wichtig ist es, Chancen zu identifizieren und sie zu nutzen.

### **Risikomanagement bei RWE Supply & Trading GmbH**

Um frühzeitig Risiken für das Unternehmen zu erkennen, zu überwachen und Maßnahmen zur Gegensteuerung treffen zu können, haben die RWEST und ihre Beteiligungsgesellschaften im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements der RWE AG ein Risikomanagementsystem (RMS) implementiert.

**Organisation des Risikomanagements.** Die Gesamtverantwortung für unser RMS trägt die Geschäftsführung der RWEST. Sie legt Regeln und Mindeststandards fest, die an den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Kreditinstitute (MaRisk) sowie internationalen Best-Practice-Standards angelehnt sind. Außerdem definiert sie neben den von der RWE AG vorgegebenen Obergrenzen für die aggregierten Markt- und Kreditrisiken Limite für einzelne Handelstische und -partner. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können.

Die Überwachung, Messung, Kontrolle, Steuerung und Weiterentwicklung des RMS für Commodity-Preis-, Kredit- und operationelle Risiken verantwortet der Bereich Risk, der im Ressort des Geschäftsführers für Finanzen (CFO) angesiedelt ist. Diese Organisationseinheit berichtet der Geschäftsführung und der RWE AG regelmäßig über die Risikolage. Die Vorgaben der RWE AG zur Überwachung, Kontrolle und Steuerung der finanzwirtschaftlichen Risiken (Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken) werden vom Bereich Finance umgesetzt. Daneben überwacht der Bereich Compliance u. a. die Einhaltung des RWE-Verhaltenskodex mit besonderem Augenmerk auf die Vermeidung von Korruptionsrisiken. Diese beiden Bereiche sind ebenfalls dem CFO unterstellt.



Die Handels- und Vertriebsbereiche (Front Office) haben wir von Abwicklung, Rechnungswesen, Compliance und Risikocontrolling bis hin zur Geschäftsführungsebene funktional getrennt. Damit stellen wir sicher, dass die zentralen Risiken unabhängig überwacht werden sowie die definierten Regeln und Mindeststandards umgesetzt werden.

**Risikomanagement als kontinuierlicher Prozess.** Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in unsere betrieblichen Abläufe integriert und folgt den Vorgaben der RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“. Diese Richtlinie bildet die Anforderungen des KonTraG hinsichtlich Mindestanforderungen der RWE AG an die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation eines RMS in den RWE-Konzerngesellschaften ab. Innerhalb der RWEST haben wir darüberhinausgehende Mindeststandards gesetzt und spezifische Prozesse für das Management der Marktpreis-, Kredit- und operationellen Risiken implementiert. Identifizierte Risiken nach KonTraG werden mindestens halbjährlich mit ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und potentiellen Schadenshöhe bewertet und auf Unternehmensebene zusammengefasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit oder Schadenshöhe begrenzen wir durch operative Maßnahmen. Kein nach KonTraG-Anforderungen berichtetes Risiko hat eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50%. Für Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit über 50% werden Rückstellungen gebildet; in Einzelfällen können Rückstellungen auch bei Eintrittswahrscheinlichkeit von unter 50% sachgerecht sein, sofern dies aufgrund handelsrechtlicher Rechnungslegungsvorschriften (insbesondere aufgrund des Vorsichtsprinzips) sachgerecht ist.

Der betrachtete Zeitraum erstreckt sich auf den Dreijahreszeitraum unserer Mittelfristplanung. Er kann bei wesentlichen strategischen Risiken auch darüber hinausreichen.

Chancen bewerten und steuern wir im Zuge der quartalsweisen Planung. Über unsere Risiken und Chancen wird der Geschäftsführung sowie der RWE AG turnusgemäß in standardisierter Form berichtet. Über unvorhergesehene wesentliche Veränderungen der Risikosituation wird die Geschäftsführung unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Die Umsetzung der oben genannten Konzernrichtlinie bei der RWEST und ihren Beteiligungsgesellschaften wurde durch den Konzernabschlussprüfer der RWE AG geprüft. Die im Rahmen der Richtlinie verantwortlichen Gremien und Funktionsträger sorgen dafür, dass potenzielle Risiken identifiziert, systematisch erfasst, bewertet und in quartalsweisen Abständen überprüft werden.

Daneben begutachtet die RWE-Konzernrevision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit unseres RMS. Dennoch können wir nicht mit letzter Sicherheit garantieren, dass alle relevanten Risiken frühzeitig erkannt werden und die Kontrollen funktionieren. Menschliches Fehlverhalten etwa lässt sich nie ganz ausschließen.

### **Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancensituation durch die Geschäftsführung**

Die Entwicklung von Angebot und Nachfrage an den Energie- und Rohstoffmärkten hat große Auswirkungen auf unsere Ertragslage. Außerdem beobachten wir Veränderungen der Marktstrukturen. Beispielsweise führt der fortgesetzte Zubau von Windkraft- und Solaranlagen zur Verdrängung konventioneller Erzeugungskapazitäten. Auch der Gasmarkt ist im Wandel begriffen. Die zunehmende Bedeutung liquider Handelsplätze und die Expansion der Schiefergasproduktion in den USA haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Preise im Gashandel von denen in ölpreisindexierten Gasbezugsverträgen entkoppelt haben und letztere seit 2009 deutlich unterschreiten. Für die Mehrzahl unserer ölpreisindexierten Kontrakte konnten wir bereits in den vorangegangenen Jahren eine Anpassung der Konditionen an die Marktentwicklung durchsetzen. Darüber hinaus beobachten wir einen Trend zur verstärkten Regulierung von Energiehandelsgeschäften. Hieraus und aus den nachfolgend dargestellten Kategorien ergeben sich erhebliche Risiken für uns, aber auch Chancen. Bestandsgefährdende Risiken sehen wir nicht.

### **Wichtige Risiko- und Chancenkategorien**

Folgende Risiken und Chancen können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen:

**Risiken und Chancen aus Commodity-Preisschwankungen.** Die Preisentwicklung an den Commodity-Märkten hat großen Einfluss auf das Ergebnis der RWEST, da die Handelsaktivitäten – in Abgrenzung zu den Aufgaben im Rahmen der Steuerung der Erzeugungsposition des Konzerns unter Berücksichtigung der Absicherungsvorgaben der RWE AG – darauf abzielen, Preisänderungen auf den Energiemärkten gezielt zu nutzen.

Wir begegnen den Commodity-Preisrisiken durch ein aktives Chancen- und Risikomanagement, das neben der funktionalen Trennung folgende zentrale Elemente umfasst:

- Vier-Augen-Prinzip bei allen Geschäftsvorfällen,
- Einsatz integrierter Systeme für Front Office, Abwicklung und Risikocontrolling mit nutzerspezifischen Zugriffs- und Zugangsrechten,

- Handel mit neuen Produkten/in neuen Märkten oder mit neuen Kontrahenten oder
- Einzeltransaktionen erst nach erfolgreichem Genehmigungsprozess,
- umfangreiches Limitsystem zur Begrenzung der eingegangenen Preisrisiken,
- permanente Überwachung der wesentlichen Risikopositionen und -kennziffern und ein regelmäßiges, zeitnahes Reporting.

Zentrale Kennziffer zur Überwachung der im Handelsgeschäft eingegangenen Commodity-Risiken ist der Value-at-Risk (VaR), der 40 Mio. € nicht übersteigen darf. Der VaR gibt an, welchen Wert der mögliche Verlust aus einer Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit in einem gegebenen Zeitraum nicht überschreitet. Den VaR-Werten liegt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95% zugrunde; für die Positionen wird eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Im Geschäftsjahr 2013 lag er unter Einbezug von Korrelationen bei durchschnittlich 8 Mio. €; der maximale Tageswert betrug 14,5 Mio. €.

Neben dem VaR-Limit haben wir Limite für die einzelnen Handelstische (Desks) vergeben. Die Handelsgeschäfte werden in strategiebezogenen und teilweise regional abgegrenzten Portfolien erfasst und berichtet. Es gibt dabei klare Management-Verantwortungen für die Portfolien durch die jeweiligen Chefhändler, die ihrerseits direkt dem für den Handelsbereich verantwortlichen Geschäftsführer unterstellt sind. Innerhalb der Desk-Portfolien besteht eine weiter aufgegliederte Buchstruktur. Die Sub-Portfolien werden durch entsprechend zuständige Händler geführt und sind z. T. mit weiteren Limiten versehen.

VaR-Werte und Limitauslastungen werden täglich ermittelt und an die Geschäftsverantwortlichen und die Geschäftsführung berichtet. Außerdem erfassen wir regelmäßig das über die VaR-Berechnungen hinausgehende Risiko extremer Marktpreisschwankungen in sogenannten Stresstests. Wenn die Risiken zu hoch sind, werden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Geschäftsführung und die RWE AG werden monatlich über die konsolidierten Commodity-Risikopositionen und Stresstestergebnisse informiert. Diese Risiken werden nach KonTraG mit einem wahrscheinlichkeitsgewichteten Risikoerwartungswert von 141 Mio. € im betrachteten Zeitraum berichtet.

In Übereinstimmung mit dem internen Risikomanagement- und Kontrollsystem werden die zugrunde liegenden Transaktionen für bilanzielle Zecke im Rahmen von Bewertungseinheiten abgebildet. Die Bewertungseinheiten enthalten im großen Umfang Finanzinstrumente als Grund- und Sicherungsgeschäfte. Wir verweisen auf die Ausführung im Abschnitt „Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB“ im Anhang zum Jahresabschluss.

**Risiken und Chancen aus der Volatilität und Liquidität der Märkte.** Das Energiehandelsgeschäft wird im großen Maße von der Volatilität der einzelnen Commodity-Märkte bestimmt. Hierin liegen für RWEST weiterhin große Chancen, diese Preisschwankungen zu nutzen. Durch die Entwicklung neuer Energiehandelsmärkte in Osteuropa, aber auch durch die zunehmende Liquidität der Gasmärkte ergeben sich für die RWEST weitere Wachstumspotentiale. Dies und die Expansion in asiatische Brennstoff- und internationale Strommärkte ermöglichen der RWEST weitere Entwicklungschancen.

Risikopotentiale könnten sich für uns aus der niedrigen Liquidität des britischen Stromhandelsmarktes ergeben. Außerdem wurden auf europäischer Ebene Gesetze verabschiedet, die auf eine verstärkte Regulierung von Energiehandelsgeschäften abzielen und dadurch die Marktliquidität beeinflussen könnten. Unter anderem wurden die Versorger verpflichtet, den Handel mit Commodity-Derivaten über Clearing-Stellen abzuwickeln und dabei in höherem Umfang als bisher finanzielle Sicherheiten zu hinterlegen, falls die Derivatepositionen eine bestimmte finanzielle Größenordnung überschreiten. Diese Risiken werden nach KonTraG mit einem wahrscheinlichkeitsgewichteten Risikoerwartungswert von 44 Mio. € im betrachteten Zeitraum berichtet.

**Risiken und Chancen aus Preisrevisionen bei Gasbezugsverträgen.** Wir beziehen Gas sowohl über liquide Gas-Großhandelsmärkte, wie etwa TTF (Niederlande), NBP (Großbritannien) oder NCG (Deutschland), als auch auf Basis langfristiger Bezugsverträge. Seit 2009 haben sich die Preise an den erwähnten Handelspunkten von denen in ölpreisindexierten Kontrakten entkoppelt und diese zeitweise deutlich unterschritten. Daher haben wir Gas aufgrund der vertraglichen Bindungen zum Teil wesentlich teurer eingekauft als es am Markt bezogen werden kann. Daraus folgen Margenrückgänge.

Um an die Marktentwicklung angepasste Bezugskonditionen zu erreichen, haben wir in den vorangegangenen Jahren Revisionsverhandlungen mit unseren Gaslieferanten aufgenommen. Dabei haben wir bereits positive Verhandlungsergebnisse erzielt: Die Verträge wurden zu großen Teilen auf Gas-Großhandelspreis-Indexierung umgestellt oder im gegenseitigen Einvernehmen vorzeitig beendet. Diese Risiken werden nach KonTraG mit einem wahrscheinlichkeitsgewichteten Risikoerwartungswert von 7 Mio. € im betrachteten Zeitraum berichtet.

**Kreditrisiken.** Aus unseren Geschäftsbeziehungen mit Handelspartnern (einschließlich Banken), Großkunden und Lieferanten ergeben sich Kreditrisiken. Die Entwicklung der Bonität unserer Geschäftspartner verfolgen wir zeitnah. Ihre Kreditwürdigkeit beurteilen wir vor und während der Geschäftsbeziehung anhand eigener Bonitätseinschätzungen (interne Ratings). Hierbei werden auch externe Informationen, wie z. B. Einschätzungen der Ratingagenturen, berücksichtigt. Außerdem achten wir darauf, dass bei der Messung und Steuerung von Kreditrisiken die konzernweit gültigen Standards eingehalten werden. Wir begrenzen unsere Kreditrisiken, indem wir Limite festlegen und diese insbesondere bei Veränderungen der Bonität anpassen. Gegebenenfalls lassen wir uns Barsicherheiten stellen oder Bankgarantien geben. Vor Abschluss jeder Transaktion muss es ein genehmigtes Kreditlimit geben. Kreditrisiken und Limitauslastung werden täglich gemessen und monatlich an die Geschäftsführung und die RWE AG berichtet.

Börsliche wie außerbörsliche Energiehandelsgeschäfte schließen wir grundsätzlich auf Basis von standardisierten Rahmenverträgen ab, wie sie u. a. von der European Federation of Energy Traders (EFET) vorgegeben werden. Außerdem vereinbaren wir Sicherheitsleistungen. Bei Finanzderivaten nutzen wir den Deutschen Rahmenvertrag oder den Rahmenvertrag der International Swaps and Derivatives Association (ISDA). Diese Kreditrisiken werden nach KonTraG mit einem wahrscheinlichkeitsgewichteten Risikoerwartungswert von 7 Mio. € im betrachteten Zeitraum berichtet.

**Operationelle Risiken.** Hierunter verstehen wir potentielle Verluste, die aufgrund inadäquater oder lückenhafter Prozesse, Verfahren und Systeme, menschlichen Fehlverhaltens oder äußerer Umstände entstehen. Bedeutende eingetretene und mögliche Schadensfälle werden regelmäßig erfasst, hinsichtlich der Ursachen analysiert und der Geschäftsführung berichtet. Operative Maßnahmen werden abgeleitet und deren Umsetzung überwacht. Um das Ausmaß möglicher Schäden einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs zu begrenzen, haben wir ein Notfallkonzept erarbeitet, das regelmäßig getestet wird. Mängel bei der Verfügbarkeit der IT-Infrastrukturen und der Sicherheit unseres Datenbestands begegnen wir mit hohen Sicherheitsstandards. Risiken aufgrund der Mitarbeiterfluktuation begrenzen wir durch Stellvertreterregelungen und eine frühzeitige Nachfolgeplanung. Unsere Fach- und Führungskräfte wollen wir durch leistungsorientierte Vergütung, fortschrittliche Sozialleistungen, breit gefächerte Karriereperspektiven sowie attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote langfristig an uns binden. Diese Risiken werden nach KonTraG mit einem wahrscheinlichkeitsgewichteten Risikoerwartungswert von 55 Mio. € im betrachteten Zeitraum berichtet.

**Rechtliche und regulatorische Risiken.** Rechtliche und regulatorische Risiken werden unter anderem umfassend im KonTraG-Prozess erfasst und diskutiert, und ihnen bei Bedarf mit Maßnahmen begegnet.

Rechtliche Risiken, d. h. potentielle Verluste aus schwebenden Verfahren vor ordentlichen und Schiedsgerichten, haben wir mit angemessenen Rückstellungen abgesichert. Die geltend gemachten Beträge übersteigen diese deutlich. Wir halten diese jedoch unter Berücksichtigung der uns vorliegenden rechtlichen Würdigungen für haltlos. Gleichwohl besteht das Risiko, dass sich RWEST mit ihrer Ansicht nicht durchsetzen kann.

Änderungen von Marktstrukturen (z. B. die Einführung von Kapazitätsmärkten) und regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiehandel (z. B. REMIT, EMIR) verfolgen wir kontinuierlich, um sie beizeiten zu antizipieren und gegebenenfalls rechtzeitig umzusetzen. Hierzu zählen auch die Risiken und Chancen aus einer zunehmenden Regulierung des Energiehandelsgeschäfts im Zuge von MiFID II. Die intensive Beobachtung von Märkten und Wettbewerbern hilft uns, unternehmensstrategische Risiken und Chancen frühzeitig zu erfassen und zu bewerten. Diese Risiken werden nach KonTraG mit einem wahrscheinlichkeitsgewichteten Risikoerwartungswert von 75 Mio. € im betrachteten Zeitraum berichtet. Zudem können aus den berichteten regulatorischen Änderungen Liquiditätsrisiken für unser Tochterunternehmen RWE Trading Services GmbH entstehen.

**Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen.** Unser Geschäft ist den Schwankungen von Währungs- und Zinskursen sowie Liquiditätsrisiken unterworfen. Die Bedeutung der Wechselkursänderungen ergibt sich aus unserer internationalen Präsenz. Insbesondere handeln wir Energieträger wie Kohle und Öl in US-Dollar. Grundsätzlich sichern wir Währungsrisiken im kontrahierten Geschäft gegen Euro vollständig ab.

Durch eine fristenkongruente Refinanzierung langfristiger Engagements schließen wir Zinsrisiken weitgehend aus. Kontraktpartner für alle Währungs- und Zins-sicherungsgeschäfte ist dabei die Treasury-Abteilung der RWE AG.

Ebenso sind wir in das Liquiditätsmanagement der RWE AG integriert. Wir müssen Handelspartnern kurzfristig Sicherheiten stellen, wenn Kontrakte bei einer Bewertung zu aktuellen Marktpreisen Verluste erfahren. Im umgekehrten Fall erhalten wir Sicherheiten von unseren Kontrahenten.

Im Rahmen eines konzernweiten Meldesystems erfassen und berichten wir der RWE AG regelmäßig die kurz-, mittel- und langfristigen Mittelbedarfe. Außerdem bestimmen wir mittels Stresstests den unerwarteten Liquiditätsbedarf für Sicherheitsleistungen. Durch ihre

Liquiditätsplanung stellt die RWE AG sicher, dass wir jederzeit zahlungsfähig sind. Diese Liquiditätsrisiken werden nach KonTraG mit einem wahrscheinlichkeitsgewichteten Risikoerwartungswert von 20 Mio. € im betrachteten Zeitraum berichtet.

Aus möglichen Zuflüssen aus Margin Calls besteht eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Chance in Höhe von 285 Mio. €. Das Liquiditätsrisiko aus eventuellen Zahlungsabflüssen wird mit einem wahrscheinlichkeitsgewichteten Gesamtbetrag in Höhe von 652 Mio. € ausgewiesen.

Essen, 07. Februar 2014

Die Geschäftsführung

  
Stefan Judisch

  
Dr. Markus Krebber

  
Alan Keith Robinson

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013**

**RWE Supply & Trading GmbH**



## Bilanz RWE Supply & Trading GmbH zum 31. Dezember 2013

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2013</b> Mio. €	<b>31.12.2012</b> Mio. €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	100,6	112,3
2. Geschäfts- oder Firmenwert	124,6	149,5
	<b>225,2</b>	<b>261,8</b>
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	0,0	0,0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14,4	6,9
3. Anlagen im Bau	0,1	0,0
	<b>14,5</b>	<b>6,9</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166,4	275,4
2. Beteiligungen	0,0	30,7
3. Sonstige Ausleihungen	20,1	23,8
	<b>186,5</b>	<b>329,9</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Waren	276,2	794,3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	958,8	1.464,5
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon gegen Gesellschafter Mio. € 230,2; Vorjahr Mio. € 0,0)	2.184,9	2.740,6
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	296,3
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.189,5	1.615,2
	<b>4.333,2</b>	<b>6.116,6</b>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	539,7	541,3
IV. Flüssige Mittel	86,5	49,6
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	14,7	23,6
	<b>5.676,5</b>	<b>8.124,0</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2013</b> Mio. €	<b>31.12.2012</b> Mio. €
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	15,0	15,0
II. Kapitalrücklage	431,8	431,8
	<b>446,8</b>	<b>446,8</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29,3	20,5
2. Steuerrückstellungen	19,8	20,6
3. Sonstige Rückstellungen	882,9	1.161,4
	<b>932,0</b>	<b>1.202,5</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33,0	12,7
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	46,3	44,9
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.632,0	1.818,4
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon gegenüber Gesellschafter Mio. € 426,0; Vorjahr: Mio. € 1.260,8)	2.063,2	4.022,6
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern Mio. € 35,9; Vorjahr: Mio. € 121,2) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Mio. € 1,5; Vorjahr: Mio. € 1,5)	495,2	539,8
	<b>4.269,7</b>	<b>6.438,4</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	28,0	36,3
	<b>5.676,5</b>	<b>8.124,0</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung RWE Supply & Trading GmbH für den Zeitraum  
01. Januar bis zum 31. Dezember 2013**

	<b>2013</b> Mio. €	<b>2012</b> Mio. €
1. Umsatzerlöse	14.475,7	13.112,5
2. Erdgassteuer/Stromsteuer	-96,0	-54,2
3. Umsatzerlöse (ohne Erdgassteuer/Stromsteuer)	<b>14.379,7</b>	<b>13.058,3</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge (davon aus Währungsumrechnung Mio. € 0,0; Vorjahr: Mio. € 235,0)	243,3	1.481,9
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	13.394,4	12.482,3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	520,6	422,3
	<b>13.915,0</b>	<b>12.904,6</b>
6. Personalaufwand		
a) Gehälter	196,0	204,9
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung Mio. € 7,0; Vorjahr: Mio. € 7,9)	22,0	22,5
	<b>218,0</b>	<b>227,4</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	128,2	55,7
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon aus Währungsumrechnung Mio. € 36,1; Vorjahr: Mio. € 0,0)	317,0	523,7
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen Mio. € 4,2; Vorjahr: Mio. € 6,1)	4,2	6,1
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen Mio. € 0,0; Vorjahr: Mio. € 0,0)	0,0	0,0
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen Mio. € 11,6; Vorjahr: Mio. € 42,9)	56,9	70,6
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	107,8	122,0
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,5	0,9
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen Mio. € 69,2; Vorjahr: Mio. € 59,6) (davon aus der Aufzinsung Mio. € 16,6; Vorjahr: Mio. € 1,8)	91,4	67,9
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-93,8</b>	<b>714,7</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10,0	51,4
17. Erträge aus Verlustübernahme (Vorjahr: Aufgrund eines Gewinn- abführungsvertrages abgeführter Gewinn)	103,8	-766,1
<b>18. Jahresüberschuss</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

0,0 Betrag in geringer Höhe (Ausnahme: Jahresüberschuss)  
- nicht vorhanden

## **Anhang der RWE Supply & Trading GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Die RWE Supply & Trading GmbH (im Folgenden kurz „RWEST“) ist seit dem 11. Juli 2000 in das Handelsregister Essen unter der Nummer HRB 14327 eingetragen. Sitz des Unternehmens ist Essen.

Nach Ansicht der Geschäftsführung fällt die Gesellschaft unter die Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes (DrittelbG: Einflussnahme von Betriebsangehörigen auf wirtschaftliche bzw. unternehmerische Entscheidungen) und ist somit verpflichtet, einen Aufsichtsrat zu bestellen. Der Aufsichtsrat setzt sich nach §§ 1 Abs. 1 Nr. 3, 4 Abs.1 DrittelbG i. V. m. §§ 95, 96 Abs.1 4. Alt., 101 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) zusammen, also zu zwei Dritteln aus Mitgliedern der Anteilseigner und zu einem Drittel aus Mitgliedern der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages insgesamt neun Mitglieder.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses für das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Alleinige Gesellschafterin der RWEST ist die RWE AG, Essen. Die RWEST wird in den Konzernabschluss der RWE AG einbezogen, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt wird. Aus diesem Grund ist die RWEST grundsätzlich von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen. Der Konzernabschluss der RWE AG wird beim Betreiber des Bundesanzeigers (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Zwischen der RWE AG und der RWEST besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der RWEST wird in EURO (€) aufgestellt; die Beträge werden in Millionen EURO (Mio. €) mit einer Nachkommastelle angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

# I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Alle im Geschäftsjahr 2013 sowie im Vorjahr zur Konzentration der Handelsaktivitäten von anderen RWE Konzerngesellschaften entgeltlich erworbenen Portfolien werden im Folgenden kurz mit „Portfoliozugänge“ bezeichnet.

## Anlagevermögen

**Immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Software wird linear über drei bis fünf Jahre abgeschrieben. Die im Rahmen von verschiedenen Portfoliozugängen entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Vertragswerte) werden über einen Zeitraum von drei bis sieben Jahren nach Maßgabe ihrer Realisation abgeschrieben. Der im Anlagevermögen ausgewiesene **Geschäfts- oder Firmenwert** wird gemäß seiner voraussichtlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von 15 Jahren linear abgeschrieben. Er resultiert aus einem Erwerbsvorgang im Geschäftsjahr 2004. Seine angenommene Nutzungsdauer berücksichtigt die gebildeten Erwartungen insbesondere in Bezug auf seine Bestandsdauer, die Laufzeit einiger langfristiger Verträge, die Tätigkeitsdauer des Personals und die voraussichtliche Dauer der Eingliederung der betreffenden Geschäftsbereiche in die RWEST.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear vorgenommen. Auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden Abschreibungen monatsgenau verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis einschließlich 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden einem Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG zugeführt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Der Posten ist insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

## Umlaufvermögen

Die **Vorräte** werden mit ihren Anschaffungskosten nach Maßgabe der Durchschnittsmethode bewertet. Die Vorräte sind Bestandteile der Bewertungseinheiten; es gelten die besonderen Bewertungsvorschriften.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Dies gilt auch für die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Margin- und Collateral-Zahlungen, die den wesentlichen Teil dieses Postens ausmachen. Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen (versicherungsförmig rückgedeckte Versorgungszusagen) und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen saldiert.

Außerdem werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen CO<sub>2</sub>-Zertifikate ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden im Rahmen von Bewertungseinheiten berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wird über den Zeitraum der jeweiligen zugrunde liegenden Leistungen zu Lasten des Ergebnisses aufgelöst.

### **Eigenkapital**

Das **Eigenkapital** ist zum Nennwert bilanziert.

### **Rückstellungen**

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren laufzeitadäquat abgezinst.

Rückstellungen für **Pensionen, Deputat-, Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafel 2005 G von Klaus Heubeck, die eine generationen-abhängige Lebenserwartung berücksichtigt, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) gebildet. Sie wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank im Oktober 2013 (Vorjahr: Oktober 2012) veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt jährlich 4,9 % (Vorjahr: 5,06 %). Im Rahmen der weiteren Rechnungsannahmen wurden jährliche Gehaltssteigerungen, Rentensteigerungen und Fluktuation unterstellt.

Rechnungsannahmen in Prozent	Gehaltssteigerungen		Rentensteigerungen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Pensionsrückstellungen	2,75%	2,75%	1,75%	1,75%
Deputatverpflichtungen	2,75%	2,75%	1,75%	1,75%
Altersteilzeitverpflichtungen	2,75%	2,75%	-	-
Jubiläumsverpflichtungen	2,75%	2,75%	-	-

Sofern die Pensionsrückstellungen versicherungsförmig rückgedeckt sind, erfolgt die Bewertung nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert der entsprechenden Vermögensgegenstände.

## **Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB**

Die im Geschäftsbereich Trading, welcher auch die Vermarktung und Optimierung der konzerneigenen Kraftwerksposition (Commercial Asset Optimisation, kurz: CAO) beinhaltet, abgeschlossenen sowie die im Rahmen von Portfoliozugängen erworbenen physischen und derivativen schwebenden Handelsgeschäfte werden außerhalb der Bilanz im Rahmen der nach Handelstischen getrennten Betrachtung jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Rahmen von Makro Hedges bewertet, einschließlich etwaiger Vorratsbestände. In den Makro Hedges wird die risikokompensierende Wirkung einzelner Gruppen von Grundgeschäften zusammengefasst.

Die Bewertung der im Geschäftsbereich Supply abgeschlossenen sowie der im Rahmen von Portfoliozugängen erworbenen physischen und derivativen Geschäfte erfolgt im Rahmen eines Makro Hedges aus den schwebenden Gasbezugs- und -absatzverträgen einschließlich des Gasvorratsbestandes sowie der schwebenden Gasforwards, Kohle- und Ölswaps.

Die Bewertung der im Geschäftsbereich Sales & Origination abgeschlossenen schwebenden physischen und derivativen Geschäfte erfolgt im Rahmen eines Makro Hedges aus den physischen Grundgeschäften und den abgeschlossenen Sicherungsgeschäften.

Mit den genannten Bewertungseinheiten in Form von Makro Hedges werden finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Preisänderungsrisiken der am jeweiligen Desk gehandelten Commodities abgesichert.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt im Wege der Einfrierungsmethode, nach der die sich ausgleichenden Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die auf das jeweils abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht bilanziert werden.

In die Makro Hedges zur Absicherung von Preisänderungsrisiken, die am Bilanzstichtag insgesamt einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.302,8 Mio. € (Vorjahr: 1.746,1 Mio. €) haben, sind Vermögensgegenstände mit Buchwerten in Höhe von 624,7 Mio. € (Vorjahr: 1.412,5 Mio. €), Verbindlichkeiten mit Buchwerten in Höhe von 384,2 Mio. € (Vorjahr: 409,2 Mio. €) und schwebende Geschäfte mit positiven beizulegenden Zeitwerten von 18.880,2 Mio. € (Vorjahr: 13.109,6 Mio. €) und negativen beizulegenden Zeitwerten von 17.807,7 Mio. € (Vorjahr: -12.214,1 Mio. €) einbezogen. Die Höhe der mit den Bewertungs-

einheiten abgesicherten Risiken ergibt sich zum 31. Dezember 2013 gemäß folgender Tabelle:

Kategorie	Positiver beizulegender Zeitwert der schwebenden Geschäfte	Negativer beizulegender Zeitwert der schwebenden Geschäfte	Beizulegender Zeitwert des Vorrats- vermögens u. sonstiger Vermögens- gegenstände	Buchwerte	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	Aktiva in Mio. €	Passiva in Mio. €
<b>Preisänderungsrisiken</b>	<b>18.880,2</b>	<b>-17.807,7</b>	<b>230,3</b>	<b>624,7</b>	<b>384,2</b>
Strom (DE)	6.437,8	-6.410,8	0,5	34,8	10,0
Strom (UK)	466,9	-455,9	0,0	24,2	6,9
CAO Power (DE/BeNeLux)	7.055,8	-5.791,5	1,6	68,3	0,0
Gas (DE)	1.589,9	-1.845,5	117,8	310,7	86,5
Gas (UK)	1.289,2	-1.438,6	73,1	98,7	261,3
Öl	43,7	-42,9	0,0	0,0	0,4
Kohle	1.208,0	-1.073,4	15,2	60,0	12,7
Biomasse	51,3	-19,1	22,1	28,0	0,0
Sales & Origination	737,6	-730,0	0,0	0,0	6,4

In der Bewertungseinheit „Strom (DE)“ sind erstmalig Transaktionen der im Vorjahr noch eigenständigen Bewertungseinheit „Emissions“ enthalten. Die Umstellung erfolgte, um die Bewertungseinheiten und das Management Reporting bzw. Risikocontrolling im Einklang zu halten. Darüber hinaus wurde die Bewertungseinheit „Währungssicherung“ aufgegeben.

Der beizulegende Zeitwert der schwebenden Geschäfte per Saldo betrug zum 31. Dezember 2013 1.072,5 Mio. € (Vorjahr: 895,5 Mio. €).

Die Sicherungsabsicht besteht bei den Makro Hedges für einen unbestimmten Zeitraum. Zur Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit der Makro Hedges liegt ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem vor. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten sowie Kontrollen in internen Richtlinien sind verbindlich festgelegt. Der Handel mit Commodity-Derivaten ist im Rahmen von vorgegebenen Limiten erlaubt. Die Limite werden durch unabhängige organisatorische Einheiten festgelegt und täglich überwacht.

Die zentrale Steuerungsgröße im Bereich Trading ist der Global Value at Risk (VaR), der sich auf das Handelsgeschäft bezieht und maximal 40,0 Mio. € betragen darf. Den VaR-



Werten liegt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde; dabei wird für die Positionen eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Das bedeutet, dass der Tagesverlust die Höhe des Global VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschreitet. Der Global VaR lag im Geschäftsjahr 2013 bei durchschnittlich 8,0 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €), der maximale Tageswert bei 14,5 Mio. € (Vorjahr: 13,3 Mio. €). Die Risikoanalyse stützt sich jedoch nicht nur auf die Höhe des VaR. Wir beziehen in Stresstests kontinuierlich auch Extremszenarien in die Betrachtung mit ein, ermitteln, welchen Einfluss diese auf Liquidität und Ertragslage haben können, und steuern gegen, wenn die Risiken zu hoch sind.

Die Beurteilung der Effektivität der Makro Hedges erfolgt jeweils zum Jahresende durch die Betrachtung der beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen Bewertungseinheit. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der einbezogenen Geschäfte – unter Berücksichtigung etwaiger in die Bewertungseinheiten einbezogener Vorratsbestände und anderer bereits in der Bilanz ausgewiesener Buchwerte von Geschäften der jeweiligen Bewertungseinheit aus den Portfoliozugängen und Optionsprämien – negativ, so wird eine Rückstellung für Bewertungseinheiten gebildet. Sofern sich positive beizulegende Zeitwerte ergeben, bleiben diese bilanziell unberücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag waren Rückstellungen für Makro Hedges in Höhe von insgesamt 368,4 Mio. € (Vorjahr: 443,3 Mio. € im Geschäftsbereich Supply) erforderlich, davon entfielen 6,2 Mio. € auf Strom (UK) und 362,2 Mio. € auf den Geschäftsbereich Supply.

### **Verbindlichkeiten**

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Anzahlungen werden separat ausgewiesen. Sie werden wegen einer besseren Übersichtlichkeit nicht von dem Posten des Vorratsvermögens abgesetzt.

### **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wird über den Zeitraum der jeweiligen zugrunde liegenden Leistungen zu Gunsten des Ergebnisses aufgelöst.

### **Latente Steuern**

Für die deutschen Aktivitäten werden aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft zur RWE AG latente Steuern nicht bilanziert. Für die britische Betriebsstätte wird eine gesonderte Berechnung der latenten Steuern durchgeführt. Ergibt sich per Saldo zukünftig eine Steuer Mehrbelastung, so wird diese passiviert, eine zukünftige Steuerentlastung wird gem.

§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Für die Kalkulation der latenten Steuern in Großbritannien wird ein Steuersatz in Höhe von 20% (Vorjahr: 23%) angewendet.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Zur Erhöhung der **Aussagekraft der Ertragslage** des Unternehmens wird im Geschäftsbereich Trading ein Nettoausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen je Commodity vorgenommen, d.h. ein Ausweis erfolgt jeweils nur in Höhe der Marge.

In den Geschäftsbereichen Supply und Sales & Origination wird ein Bruttoausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen vorgenommen, da es sich um Midstream- bzw. Endkundengeschäfte handelt.

Gewinne und Verluste aus Währungsderivaten, die Teile der Bewertungseinheiten sind, sowie sonstige Währungsgewinne und Währungsverluste werden in allen Geschäftsbereichen netto als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die zugehörigen Bruttowerte zur ergänzenden Information werden unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführt.

### **Währungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs (Markt- oder Sicherungskurs) zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Die Verluste aus Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam berücksichtigt; unrealisierte Umrechnungsgewinne werden nur dann ergebniswirksam erfasst, wenn die ihnen zugrunde liegenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger haben. Devisenrisiken werden im Rahmen des zentralen Cash- und Devisenmanagements des RWE-Konzerns mit der Treasury-Abteilung der RWE AG durch Kurssicherungsgeschäfte in der jeweiligen Commodity-Währung abgesichert.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

Für die Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände ist der Wert zum Bilanzstichtag aufgrund bereits erwähnter Portfoliozugänge nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar. Die korrespondierenden Anschaffungskosten sind bei der Bilanzposition ergänzend angegeben.

### (1) Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf die Entwicklung des Anlagevermögens der RWE Supply & Trading GmbH auf der Folgeseite.

Im Zuge der Portfoliozugänge wurden immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 81,7 Mio. € (Vorjahr: 136,8 Mio. €) entgeltlich erworben.

### (2) Vorräte

Die Vorräte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Kohle (Geschäftsbereich Trading)	14,0	62,6
Öl (Geschäftsbereich Trading)	0,0	4,8
Gas (Geschäftsbereich Trading)	57,8	122,3
Biomasse (Geschäftsbereich Trading)	22,1	125,7
Gas (Geschäftsbereich Supply)	182,3	478,9
	<b>276,2</b>	<b>794,3</b>

Die im Geschäftsbereich Supply ausgewiesenen Gasvorräte werden im Rahmen der koordinierten Gasbeschaffung für die regionalen Energiegesellschaften in Gasspeichern über entsprechende Speichernutzungsverträge gelagert.

in Mio. €	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgang	Stand	Stand	Stand
	01.01.13			31.12.13	01.01.13			31.12.13	31.12.13	31.12.12
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnlich Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Waren	150,3	88,6	-	238,9	38,0	100,3	-	138,3	100,6	112,3
Geschäfts- oder Firmenwert	373,8	-	-	373,8	224,3	24,9	-	249,2	124,6	149,5
	524,1	88,6	-	612,7	262,3	125,2	-	387,5	225,2	261,8
<b>Sachanlagen</b>										
Technische Anlagen und Maschinen	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	-	0,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10,4	10,5	-	20,9	3,5	3,0	-	6,5	14,4	6,9
Anlagen im Bau	-	0,1	-	0,1	-	-	-	-	0,1	-
	10,4	10,6	0,0	21,0	3,5	3,0	0,0	6,5	14,5	6,9
<b>Finanzanlagen</b>										
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.417,1	1,1	2,3	1.419,9	1.141,7	107,8	0,0	1.249,5	166,4	275,4
Beteiligungen	30,7	-	30,7	-	-	-	-	-	-	30,7
Sonstige Ausleihungen	23,8	0,4	4,1	28,3	-	-	-	-	20,1	23,8
	1.471,6	1,5	37,1	1.499,9	1.141,7	107,8	0,0	1.249,5	186,5	329,9
	2.006,1	100,7	37,1	2.069,7	1.407,5	236,0	0,0	1.643,5	426,2	598,6

0,0 Betrag in geringer Höhe  
- nicht vorhanden

### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €	31.12.2013	davon RLZ <sup>1</sup> > 1 Jahr	31.12.2012	davon RLZ <sup>1</sup> > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	958,8	0,0	1.464,5	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.184,9	0,0	2.740,6	0,0
<i>davon gegen Gesellschafter</i>	<i>230,2</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	296,3	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.189,5	0,0	1.615,2	0,0
	<b>4.333,2</b>	<b>0,0</b>	<b>6.116,6</b>	<b>0,0</b>

<sup>1</sup> RLZ = Restlaufzeit

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen 2.175,3 Mio. € (Vorjahr: 2.581,3 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände werden Collaterals in Höhe von 296,7 Mio. € (Vorjahr: 320,8 Mio. €) ausgewiesen, die als Sicherheitsleistung bei OTC-Handelspartnern hinterlegt wurden.

Weiterhin werden innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände Initial und Variation Margins für Börsengeschäfte in Höhe von 652,4 Mio. € (Vorjahr: 909,1 Mio. €) ausgewiesen.

### (4) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere. Die Wertpapiere dienen als Initial Margins für den Börsenhandel und sind an den zuständigen Clearer verpfändet.

### (5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten und den Kassenbestand. RWEST ist weitestgehend in das zentrale Cash Management der RWE AG einbezogen. Es erfolgt ein zentraler Liquiditätsausgleich (Pooling) seitens der RWE AG. Von den flüssigen Mitteln sind 2,8 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €) durch eine Verpfändungsvereinbarung in ihrer Verfügbarkeit beschränkt.

## (6) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Mietvorauszahlungen	9,1	10,0
Sonstiges	5,6	13,6
	<b>14,7</b>	<b>23,6</b>

## (7) Eigenkapital

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Gezeichnetes Kapital	15,0	15,0
Kapitalrücklage	431,8	431,8
	<b>446,8</b>	<b>446,8</b>

Die Kapitalrücklage enthält auch Beträge im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Aus der über die Anschaffungskosten hinausgehenden Bewertung des Zweckvermögens zum beizulegenden Zeitwert resultiert ein ausschüttungsgeperrter Gesamtbetrag in Höhe von 8,3 T€; er ist durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt.

## (8) Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29,3	20,5
Steuerrückstellungen	19,8	20,6
Sonstige Rückstellungen	882,9	1.161,4
<i>davon für den Geschäftsbereich Trading</i>	244,9	263,4
<i>davon für den Geschäftsbereich Supply</i>	448,9	666,1
<i>davon für den Geschäftsbereich Sales &amp; Origination</i>	37,2	79,4
<i>davon für den Personalbereich</i>	149,2	149,8
<i>davon übrige</i>	2,7	2,7
	<b>932,0</b>	<b>1.202,5</b>

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde der beizulegende Zeitwert von versicherungsförmig rückgedeckten Versorgungszusagen (Aktivwert: 3,2 Mio. €; Vorjahr: 2,3 Mio. €) saldiert. Der beizulegende Zeitwert wurde zum Bilanzstichtag vom Versicherungsträger ermittelt.

Die Steuerrückstellungen in Höhe von 19,8 Mio. € (Vorjahr: 20,6 Mio. €) betreffen ausschließlich die britische Betriebsstätte der RWEST.

Die sonstigen Rückstellungen für die einzelnen Geschäftsbereiche umfassen im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für Bewertungseinheiten, Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Projektrisiken.

Die sonstigen Rückstellungen für den Personalbereich beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für rückständige Bezüge von 101,5 Mio. € (Vorjahr: 106,9 Mio. €) sowie die Rückstellung für Jubiläumsgeld von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

## (9) Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2013	davon RLZ' ≤ 1 Jahr	davon RLZ' > 5 Jahre	31.12.2012	davon RLZ' ≤ 1 Jahr	davon RLZ' > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33,0	33,0	-	12,7	12,7	-
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	46,3	46,3	-	44,9	44,9	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.632,0	1.632,0	-	1.818,4	1.818,4	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.063,2	2.063,2	-	4.022,6	4.022,6	-
<i>davon gegenüber Gesellschafter</i>	426,0	426,0	-	1.260,8	1.260,8	-
Sonstige Verbindlichkeiten	495,2	495,2	-	539,8	539,8	-
<i>davon aus Steuern</i>	35,9	35,9	-	121,2	121,2	-
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	1,5	1,5	-	1,5	1,5	-
	4.269,7	4.269,7	-	6.438,4	6.438,4	-

Für einige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen an gelieferten Vermögensgegenständen im üblichen Umfang Eigentumsvorbehalte zu Gunsten der Lieferanten.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 933,4 Mio. € (Vorjahr: 2.244,2 Mio. €) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Weiterhin werden innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten erhaltene Margin-Zahlungen in Höhe von 283,5 Mio. € (Vorjahr: 332,5 Mio. €) und Collateral-Zahlungen in Höhe von 122,0 Mio. € (Vorjahr: 140,5 Mio. €) ausgewiesen. Die Collateral-Zahlungen hat RWEST als Sicherheitsleistung von OTC-Handelspartnern erhalten.

## (10) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet erhaltene Zahlungen für zukünftige Geschäftsjahre und wird in den dazugehörigen Geschäftsjahren aufgelöst.

## (11) Latente Steuern

Die britische Betriebsstätte unterliegt der britischen Steuerpflicht und ist somit kein Teil des inländischen Organkreises der RWE AG. Die britische Steuerbilanz basiert im Wesentlichen auf IFRS, so dass bei der Berechnung der Steuerlatenzen in der Handelsbilanz (Vergleich Steuerbilanz versus Handelsbilanz) temporäre Differenzen entstehen, welche in der folgenden Übersicht dargestellt sind:

<b>Steuersatz in Großbritannien 20%</b>	<b>temporäre Differenz</b>	<b>latente Steuern (+ aktive / - passive)</b>
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	2,5	0,5
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Waren	-3,8	-0,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	657,5	131,5
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.237,6	247,5
<b>PASSIVA</b>		
<b>B. Rückstellungen</b>		
3. Sonstige Rückstellungen	148,0	29,6
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	-1.816,2	-363,2
<b>Saldiert (aktive latente Steuern)</b>	<b>225,6</b>	<b>45,1</b>

(Die Gliederung der Bilanz wurde aus der Bilanz übernommen)

Ferner ergibt sich in der britischen Betriebsstätte ein negatives steuerliches Ergebnis woraus sich zusätzlich aktive latente Steuern in Höhe von 3,3 Mio. € ergeben, die bilanziell nicht berücksichtigt wurden.

## (12) Haftungsverhältnisse

Die zugunsten verbundener Unternehmen und gegenüber Dritten eingegangenen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen und durch Dritte voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.



Die Haftungsverhältnisse in Höhe von 1.897,7 Mio. € (Vorjahr: 2.168,1 Mio. €) betreffen verschiedene Gewährleistungsverpflichtungen, davon in Höhe von 728,0 Mio. € (Vorjahr: 1.025,9 Mio. €) zugunsten verbundener Unternehmen. Für die bei RWE AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen besteht eine Gewährleistungsverpflichtung in Höhe von 23,2 Mio. € (Vorjahr: 24,6 Mio. €), die in den oben genannten Gesamtbeträgen enthalten ist.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Übertragung von bestimmten Altersversorgungsverpflichtungen auf die RWE Pensionsfonds AG besteht außerdem für den Fall einer möglichen zukünftigen Unterdeckung des Pensionsfonds eine gesetzliche Nachschussverpflichtung als Arbeitgeber.

In der Betriebsstätte der RWEST in Großbritannien werden Pensionszusagen über Pensionsfonds abgedeckt. Für die Unterdeckung im Pensionsfonds wurde eine Rückstellung gebildet.

Außerdem haftet die RWEST aus der Abspaltung im Geschäftsjahr 2010 des Teilbetriebes Kraftwärmekopplung (KWK) nach § 133 UmwG für fünf Jahre als Gesamtschuldnerin für die Verbindlichkeiten der RWE Innogy GmbH als Rechtsnachfolgerin der RWE Innogy Cogen GmbH, die vor der Abspaltung des Teilbetriebes KWK begründet worden sind.

#### **(13) Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB**

Außerbilanzielle Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB bestehen zum Geschäftsjahresende 2013 nicht.

#### **(14) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die RWEST hat zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 110,4 Mio. € (Vorjahr: 441,0 Mio. €), davon 66,3 Mio. € (Vorjahr: 128,7 Mio. €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Sie betreffen mit 78,9 Mio. € (Vorjahr: 87,0 Mio. €) Immobilienverpflichtungen und mit 31,5 Mio. € (Vorjahr: 51,1 Mio. €) IT-Verpflichtungen.

Weiterhin besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der RWEST und der RWE Trading Services GmbH. In diesem Vertrag verpflichtet sich RWEST auch, etwaige Jahresfehlbeträge auszugleichen.

### **III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der zwingenden Beachtung handelsrechtlicher Vorschriften Veränderungen beizulegender Zeitwerte aus schwebenden Energiehandelsverträgen im Jahresabschluss nicht ausgewiesen wurden. Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB.

In den Umsatzerlösen (positives Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (negatives Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten ausgewiesen.

Die entsprechenden Bruttowerte im Geschäftsbereich Trading betragen für die Umsatzerlöse 86.069,3 Mio. € (Vorjahr: 109.966,2 Mio. €), für Aufwendungen für bezogene Waren innerhalb des Materialaufwandes 86.277,0 Mio. € (Vorjahr: 108.144,1 Mio. €). Diese Darstellung wird nur für den Geschäftsbereich Trading durchgeführt.

#### **(1) Umsatzerlöse**

Im Geschäftsbereich Trading führt der Ausweis der Handelsmarge im Geschäftsjahr zu einem um 85.060,1 Mio. € und im Vorjahr um 106.997,7 Mio. € niedrigeren Umsatz gegenüber dem Bruttoumsatz. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistischere Darstellung der Umsatzsituation.

Die Umsatzerlöse (ohne Erdgassteuer/Stromsteuer) in Höhe von 14.379,7 Mio. € (Vorjahr: 13.058,3 Mio. €) teilen sich wie folgt auf die Energien auf:

in Mio. €	2013	2012
<b>Geschäftsbereich Trading</b>	<b>1.009,1</b>	<b>2.968,5</b>
Strom	911,2	2.442,5
Gas	0,0	47,2
Kohle	0,0	0,0
Öl	97,9	478,8
Biomasse	0,0	0,0
<b>Geographische Aufteilung</b>		
<i>Deutschland</i>	615,6	1.573,3
<i>innerhalb der EU</i>	373,4	1.335,8
<i>im europäischen Ausland</i>	20,1	59,4
<b>Geschäftsbereich Supply</b>	<b>11.637,2</b>	<b>7.932,9</b>
Strom	1,4	0,0
Gas	11.436,9	7.594,3
Kohle	37,5	7,7
Öl	161,4	330,9
<b>Geographische Aufteilung</b>		
<i>Deutschland</i>	4.440,7	4.863,6
<i>innerhalb der EU</i>	7.195,1	3.067,2
<i>im europäischen Ausland</i>	1,4	2,1
<b>Geschäftsbereich Sales &amp; Origination</b>	<b>1.733,4</b>	<b>2.156,9</b>
Strom	1.303,3	1.814,1
Stromsteuer	-59,3	-31,7
Gas	514,6	384,6
Erdgassteuer	-36,7	-22,5
Kohle	0,4	0,0
Wärme	10,0	11,3
Wasser	1,1	1,1
<b>Geographische Aufteilung</b>		
<i>Deutschland</i>	1.733,4	2.066,9
<i>innerhalb der EU</i>	0,0	90,0
<i>im europäischen Ausland</i>	0,0	0,0
	<b>14.379,7</b>	<b>13.058,3</b>

In den Umsatzerlösen des Geschäftsbereichs Supply und Sales & Origination sind aperiodische Effekte aus Vorjahren im geringen Umfang enthalten.

Ferner ist der Vorjahresvergleich beim Geschäftsbereich Supply nicht möglich, da im Geschäftsjahr 2012 anteilig nur 3 Monate aus Portfoliozugängen enthalten waren, welche im Geschäftsjahr 2013 nunmehr für das gesamte Jahr enthalten sind.

## **(2) Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 243,3 Mio. € (Vorjahr: 1.481,9 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus diversen Dienstleistungen in Höhe von 16,3 Mio. € (Vorjahr: 13,7 Mio. €) sowie Erträge aus der Weiterberechnung von Personalkosten in Höhe von 9,6 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €). Des Weiteren sind in der Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 196,4 Mio. € (Vorjahr: 1.130,5 Mio. €) enthalten. Die Brutto-Erträge aus der Umrechnung der Realisation von Fremdwährungsgeschäften sowie Erträge aus Währungsderivaten (insgesamt 1.500,7 Mio. €, Vorjahr: 2.006,0 Mio. €) werden für Ausweiszwecke mit den entsprechenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert.

## **(3) Materialaufwand**

Der Materialaufwand im Geschäftsbereich Trading in Höhe von 1.216,9 Mio. € (Vorjahr: 1.146,4 Mio. €) resultiert aus den negativen Handelsmargen der Commodities Kohle mit 151,3 Mio. € (Vorjahr: 931,0 Mio. Euro), Biomasse mit 112,1 Mio. € (Vorjahr: 215,4 Mio. €) und Gas mit 953,5 Mio. € (Vorjahr: positive Marge 47,2 Mio. €).

Der Materialaufwand im Geschäftsbereich Supply in Höhe von 11.495,0 Mio. € (Vorjahr: 9.917,8 Mio. €) resultiert aus den Einstandspreisen des bezogenen Gases in Höhe von 11.170,1 Mio. € (Vorjahr: 9.733,6 Mio. €) und dem Aufwand für bezogene Leistungen in Höhe von 324,9 Mio. € (Vorjahr: 184,2 Mio. €).

Der Materialaufwand im Geschäftsbereich Sales & Origination in Höhe von 1.203,1 Mio. € (Vorjahr: 1.840,4 Mio. €) resultiert aus den Einstandspreisen der bezogenen Energien in Höhe von 1.149,9 Mio. € (Vorjahr: 1.807,9 Mio. €) und den Aufwendungen für bezogenen Leistungen in Höhe von 53,2 Mio. € (Vorjahr: 32,5 Mio. €).

Im Materialaufwand des Geschäftsbereichs Supply und Sales & Origination sind aperiodische Effekte aus Vorjahren im geringen Umfang enthalten.

#### (4) Personalaufwand

Im Jahresdurchschnitt waren bei RWEST 1.289,6 (Vorjahr: 1.308,3) Angestellte inklusive 173,5 (Vorjahr: 191) leitende Angestellte (jeweils Mitarbeiteräquivalente) beschäftigt.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2013	2012
Gehälter	196,0	204,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	22,0	22,5
<i>davon für Altersvorsorge</i>	<i>(7,0)</i>	<i>(7,9)</i>
	<b>218,0</b>	<b>227,4</b>

#### (5) Abschreibungen

Es erfolgte im Geschäftsjahr eine planmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 24,9 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €). Die Abschreibungsdauer entspricht der durchschnittlichen Laufzeit des im Jahre 2004 von der RWE Npower erworbenen Handelsgeschäftes.

Des Weiteren sind in dieser Position Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 100,3 Mio. € (Vorjahr: 29,8 Mio. €) enthalten. Hierin enthalten sind Abschreibungen auf Vertragswerte aus den Portfoliozugängen in Höhe von insgesamt 88,7 Mio. € (Vorjahr: 29,5 Mio. €) nach Maßgabe ihrer Realisation.

#### (6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 317,0 Mio. € (Vorjahr: 523,7 Mio. €) beinhalten Kursverluste aus Fremdwährungsgeschäften.

Im Berichtsjahr beträgt der Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsgeschäften einschließlich Währungsderivaten 36,1 Mio. € (Vorjahr: 235,0 Mio. € sonstiger betrieblicher Ertrag).

Die entsprechenden Brutto-Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 1.536,8 Mio. € (Vorjahr: 1.771,0 Mio. €). Die zugehörigen Brutto-Erträge betragen im Geschäftsjahr 1.500,7 Mio. € (Vorjahr: 2.006,0 Mio. €).

Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen IT-Leistungen, Immobilienverpflichtungen, Aufwendungen für Zeitarbeitslohn sowie für Personalgestellungen.

#### **(7) Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens**

Die geringfügigen Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten Zinsen für die an Mitarbeiter gegebenen Wohnungsbaudarlehen.

#### **(8) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von 56,9 Mio. € (Vorjahr: 70,6 Mio. €) entfielen 11,6 Mio. € (Vorjahr: 42,9 Mio. €) auf verbundene Unternehmen.

#### **(9) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Die Abschreibungen betreffen die Wertminderungen zweier Tochterunternehmen. Bei beiden Gesellschaften wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

#### **(10) Aufwendungen aus Verlustübernahme**

Die Aufwendungen betreffen in voller Höhe die Übernahme des Verlustes aus der RWE Trading Services GmbH.

#### **(11) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 91,4 Mio. € (Vorjahr: 67,9 Mio. €) entfallen 69,2 Mio. € (Vorjahr: 59,6 Mio. €) auf verbundene Unternehmen. Darin enthalten sind die Zinskomponenten aus der Altersversorgungsverpflichtung in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) sowie die Zinskomponenten aus den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 14,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

#### **(12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Im Geschäftsjahr handelt es sich um die an den Organträger abzuführende Ertragsteuerumlage für die deutsche Betriebsstätte der RWEST in Höhe von 10,6 Mio. €

(Vorjahr: 68,8 Mio. € Steuererstattung) sowie den Steuerertrag der britischen Betriebsstätte in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 17,4 Mio. € Steueraufwand).

Aufgrund des Aktivüberhangs (im Vorjahr ebenfalls Aktivüberhang) der latenten Steuern in der britischen Betriebsstätte wurden auch in diesem Jahr keine latenten Steuern bilanziert.

### **(13) Erträge aus Verlustübernahme**

Der Verlust des Geschäftsjahres wird von der RWE AG im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ausgeglichen.

## IV. Sonstige Angaben

### (1) Anteilsbesitz

	Land	Sitz	Anteile Gesamt	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €
RWE Trading Services GmbH <sup>**</sup>	D	Essen	100,00%	5,7	-0,5
RWE Trading Americas Inc.	USA	New York City	100,00%	37,3	5,3
LYNEMOUTH POWER LIMITED <sup>**1</sup>	GB	Ashington	100,00%	9,8	-1,3
RWE Rhein Oel Limited <sup>**1</sup>	GB	London	100,00%	0,0	0,0
RWE Trading Services Ltd. <sup>**1</sup>	GB	Swindon	100,00%	1,0	0,0
RWE Supply & Trading Participations Limited	GB	London	100,00%	28,2	-375,3
RWE Supply & Trading Switzerland S.A.	CH	Genf	100,00%	59,5	-26,2
RWE Supply & Trading Asia-Pacific Pte. Ltd.	SGP	Singapur	100,00%	6,4	4,4
RWE Principal Investments (3) Limited <sup>**1</sup>	CAN	Halifax	100,00%	3,8	0,0
RWE Principal Investments (4) Limited Partner <sup>**1</sup>	CAN	Halifax	100,00%	0,0	0,0
RWE Supply & Trading (India) Private Limited	IN	Mumbai	100,00%	-	-
PT Rheincoal Supply & Trading Indonesia	ID	Jakarta	100,00%	-	-
Blackhawk Mining LLC <sup>**1</sup>	USA	Lexington, KY	25,00%	100,8	-7,4

<sup>\*\*1</sup>= Eigenkapital und Ergebnis auf Basis des Jahresabschlusses 2012

<sup>\*\*2</sup>= Ergebnis wurde aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages von RWEST GmbH übernommen

### (2) Bezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Auf die Angabe der Bezüge der aktiven Geschäftsführer und ehemaliger Geschäftsführer wird gemäß § 286 Absatz 4 HGB verzichtet. Die Pensionsverpflichtungen aus Direktzusagen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern betragen 7.406 T€.

Für den **Aufsichtsrat** sind die anteiligen Vergütungen für seine Amtszeit in Höhe von 140 T€ in den Aufwendungen enthalten. Zum Bilanzstichtag waren Mitarbeiterdarlehen in Höhe von 39 T€ an Aufsichtsratsmitglieder ausgereicht.

### (3) Abschlussprüferhonorar § 285 Satz 17 HGB

Auf die Angabe zum Abschlussprüferhonorar wird verzichtet. Die gesetzlich geforderten Angaben befinden sich in dem die RWEST einbeziehenden Konzernabschluss der RWE AG.



#### **(4) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen § 285 Nr. 21 HGB**

Angabepflichtige Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen im wesentlichen Umfang zu nicht marktüblichen Bedingungen bestanden nicht.

#### **(5) Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 EnWG**

Grundsätzlich schließt die RWEST nur Handelsverträge im Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit bzw. der Beschaffung von Brennstoffen und Emissionsrechten mit verbundenen Unternehmen ab. Ein Geschäft größeren Umfangs außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen sind die Transaktionen innerhalb von CAO. Dabei werden die dem Kraftwerkspark inhärenten Positionen zunächst mit denen des Vertriebsportfolios verrechnet und im Folgenden unter der Maßgabe der Optimierung des Deckungsbeitrages bei gleichzeitiger Einhaltung der seitens der RWE AG gesetzten Risikolimits gesteuert.

Die erzielte Bruttostrommarge wird nach Abzug der direkten und indirekten Kosten für die Organisationseinheit CAO an die Erzeugungsgesellschaften RWE Power AG, RWE Generation SE und (seit 2013 auch) an die niederländischen konventionellen Erzeugungsgesellschaften sowie die deutsche und (seit 2013) niederländische RWE Innogy weitergeleitet.

Insgesamt wurden an die Konzerngesellschaften rund 400 Mio. € für das abgelaufene Geschäftsjahr vergütet.

## **(6) Mitglieder des Aufsichtsrates**

### Vertreter der Anteilseigner

Peter Terium

(Mitglied des Aufsichtsrates seit 28. März 2013; Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 09. April 2013)

Vorstandsvorsitzender der RWE AG

Dr. Leonhard Birnbaum

(Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates bis zum 27. März 2013)

Bis 30. Juni 2013 Mitglied des Vorstands der RWE AG

Paul Hagen

Mitglied des Vorstands der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

Martin Herrmann

Chief Executive Officer, RWE East, s.r.o.

Erwin van Laethem

Chief Executive Officer, Essent N.V.

Dr. Hans Bunting (seit dem 14. Januar 2013)

Vorsitzender der Geschäftsführung der RWE Innogy GmbH

Dr. Michael Herrmann (seit dem 14. Januar 2013)

Leiter Commodity Management der RWE AG

Vertreter der Arbeitnehmer

Christopher Savage (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)  
Betriebsratsvorsitzender RWEST

Markus Altegoer  
Dipl. Ingenieur, Demandmanager IT-Infrastruktur und Security

Nhu Hung Boc  
Dipl.-Kaufmann, Risiko-Controller

**(7) Mitglieder der Geschäftsführung**

**Stefan Judisch**

Vorsitzender der Geschäftsführung

Chief Executive Officer

**Dr. Markus Krebber**

Chief Financial Officer

**Alan Keith Robinson**

Chief Commercial Officer (Commercial Asset Optimisation)

Essen, den 07. Februar 2014

Die Geschäftsführung



Stefan Judisch



Dr. Markus Krebber



Alan Keith Robinson